

Wann die Spaltenzahl über dem Namen mit 50 Pfg., falls die Spalte mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I (jetzt von unten Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen entgegen. Reklamen die Preis 75 Pfg. für die Spalte und anwärts I Pfg.

Erscheint täglich vormals, Sonntags und Montags ausnahmslos.

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweiger Straße 17; Telephon-Nr. 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Saale-Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 155.

Halle a. S., Freitag, den 2. April.

1909.

Eine offiziöse Erklärung der deutschen Regierung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer gestrigen Ausgabe:

Die russische Regierung hat sich bekanntlich, vor der jüngsten Demarche der Mächte in Belgrad, bereit erklärt, auf Grund der türkischen Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn über die Annexion von Bosnien und Herzegowina, der dadurch bedingten Abänderung des Artikels 25 des Berliner Vertrages ihre Zustimmung zu geben.

Trotz wiederholter gegentheiliger Feststellung in deutschen Blättern wird in einem großen Teil der ausländischen Presse die Fabel aufrecht erhalten, der Entschluß der russischen Regierung sei das Ergebnis einer „Pression“ Deutschlands gewesen; es wurde sogar die groteske Behauptung aufgestellt, Deutschland habe „mit Mobilmachung gedroht“. Demgegenüber sind wir ermächtigt, den Hergang authentisch und endgültig folgenbermaßen festzustellen:

Auf verschiedene Demarchen, die Serbien zum Aufgeben seiner unberechtigten Ansprüche aus Anlaß der Annexion der beiden Provinzen durch Oesterreich-Ungarn veranlassen sollten, hatte Serbien, wie von allen Mächten anerkannt wurde, in unbefriedigender Weise geantwortet. Hierfür liegt der Beweis schon darin, daß sich die Mächte in den letzten Tagen zu einer erneuten Demarche in Belgrad entschlossen haben. Serbien wies einer befriedigenden Antwort stets dadurch aus, daß es auf seine vermeintlichen Rechte nicht verzichten könne, weil die Mächte selbst der Annexion ihre Zustimmung nicht geben hätten. Da sich Russland an die Spitze der friedlichen Einwirkungen auf die serbische Regierung stellte, trat die kaiserliche Regierung in einer den traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zu Russland entsprechenden Weise an letzteres mit dem Gedanken heran, einer weiteren Aktion in Belgrad dadurch eine festere Basis zu geben, daß die Mächte einzeln durch Noten auf einen ihnen von Oesterreich-Ungarn zu erkennen zu gebenden Wunsch ihre Sanction zur Abänderung des Art. 25 des Berliner Vertrages ausprechen sollten. Es sollte damit lediglich Serbien der Vorwand entzogen werden, seine Unnachgiebigkeit mit dem Hinweis auf die Faltung der Mächte gegenüber der Annexion zu begründen. Die Folge des Gedankenanstosses über die deutsche Anregung zwischen Berlin und St. Petersburg war die Zustimmung der russischen Regierung zu Deutschlands vorschlägigem Vorschlag. Dessen durchaus freundschaftlichen Charakter und rein friedliche Tendenz richtig erkannt und bewertet zu haben, ist ein unbestreitbares Verdienst des russischen auswärtigen Ministers. Daß dieser mit seiner Auffassung recht hatte, dafür spricht, daß nach einigem Zögern auch die anderen Regierungen sich dem deutschen Gedanken angeschlossen haben. Ein Grund zu Verdächtigungen Deutschlands oder Russlands kann in dem ganzen Vorgang also absolut nicht gefunden werden. Es hat, wie wir bereits früher festgestellt haben, keine Spur von „Drohungen“ stattgefunden, und es konnte also auch keinen

Drohungen nachgegeben werden. Wir hoffen, daß die Bolschewiken aus Anlaß dieses Vorganges, der sich in der Form freundschaftlicher Aussprache abspielte, aufhören; wer darin fortfährt, legt sich dem Verdacht unlauterer Verhöhnung aus.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

* Aus Anlaß des kaiserlichen Jubiläumstages des braunschweigischen Staatsministers Dr. v. Otto erschienen gestern mittag in der Villa des Jubilars in Braunschweig der Anstalts- und Landtagspräsident zur Gratulation und überreichte im Namen des Landtages eine silberne Tafel. Dabei hielt der 2. Vizepräsident des Ausschusses Fabritant Saarmann-Holmsinden eine Ansprache, in der er der großen Verdienste des Jubilars um das Herzogtum Braunschweig gedachte und aufrichtige Glückwünsche für seinen weiteren Lebensweg aussprach. Staatsminister v. Otto dankte in bewegten Worten.

Vom Jubelfest der braunschweigischen Regimenter.

* Aus Braunschweig liegen folgende Meldungen vor: Eine große Menschenmenge pilgerte gestern morgen nach dem „Prinz-Albrechtspark“, wo um 10 Uhr in Gegenwart des Herzogregenten ein Feldgottesdienst stattfand. Im Anschluß daran fand Parade statt. Nachdem die beiden Regimenter vorbeimarschirt waren, folgten die Kriegsveteranen von 1870/71, die ehemaligen 92er, dann das Infanterieregiment zu Pferde und die ehemaligen 17. Husaren. Nachmittags 5 Uhr erfolgte auf dem Greterplatz der Kaiserliche Entschluß eines von den Veteranen von 1870/71 dem Regiment gestifteten Gedenksteines. Die Entschluß erfolgte in Gegenwart des Herzogregenten vor etwa 1000 versammelten Veteranen und ehemaligen Angehörigen des Regiments. Aus Anlaß der Feier hat der Herzogregent Johann Albrecht zum Ankenen an seine Gemahlin, die Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg, 10 000 M. dem braunschweigischen Landwehrcorps überwiehen zur Gründung einer Elisabeth-Stiftung für hilfsbedürftige Witwen und Waisen ehemaliger Unteroffiziere und Mannschaften der braunschweigischen Truppenteile.

Zur Frage der Reichsfinanzreform

dürfte von Interesse sein, daß sich auf Anregung der Deutschen Mittelstandsvereinigung ein Komitee gebildet hat, das beabsichtigt, nach dem Vorbild des sächsischen Mittelstandes auch in Berlin eine große allgemeine deutsche Mittelstandstagung abzuhalten. Zweck der Veranstaltung ist der Zusammenfluß des Mittelstandes zur Wahrung seiner wirtschaftlichen Interessen. Der Mittelstand sieht sich durch den bisherigen Gang der Verhandlungen in der Finanzkommission aus weiterem schwer gefährdet, indem ihm eine doppelte Belastung nicht bloß durch die indirekten Steuern, die ja auch den Mittelstand in hohem Grade

mitbelasten, sondern auch durch die aus dem Besitzverleumdung bezw. der Erhöhung der Fakturalaufschläge sich ergebende Erhöhung der Einkommensteuer zugemutet werden soll. Infolge dessen wird beabsichtigt, den Parteien, die für eine Befreiung des Nachlasses oder der Erbschaften auf Deszendenten und Ehegatten eintreten wollen, den Rücken zu stärken durch eine Umbildung, an der sich der gesamte Mittelstand in seinen sämtlichen Berufsweigen unabhängig von jeglicher Parteilichkeit beteiligen soll. In einer Verammlung von Vertretern des Mittelstandes vom 30. März ist einstimmig und mit großer Begeisterung der Beschluß einer solchen Umbildung gefaßt worden. In dieser Verammlung haben sich nicht nur Mitglieder der Mittelstandsvereinigung, sondern auch eine Anzahl außerhalb der Bewegung stehender Korporationen aus den verschiedensten Gegenden des Reiches, besonders auch Vertreter aus dem sächsischen Lande beteiligt. Es ist geplant, am 2. Diersefertage (13. April), drei Verammungen abzuhalten, für die drei der größten Lokale bereits reserviert sind. Im Anschluß daran findet ein Festbanett im Abgeordnetenhause statt. Namhafte Vertreter der Wissenschaft und Praxis werden das Wort ergreifen und ohne Rücksicht auf eine bestimmte Parteilichkeit Referate über die verschiedensten wirtschaftlichen Fragen abhalten.

Das Regieren von unten nach oben in Preußen

besteht der bekannte frühere Summer Bürgermeister Lothar Engelbrecht Schilling einen Aufsatz im neuesten Blaudruck, dem wir folgende Stelle entnehmen: ... Also mit einem Wort es geht nicht mehr. Mit bürgerlichen Regierungsräten, die vom Nationalliberalismus neigen, läßt sich die reaktionäre Landrats- und Uebelschicht nicht vereinigen. Die überraschende Schlussfolgerung, die der Minister des Innern für die Verwaltungsreform zieht, ist nun die: Er hebt einfach die Regierungen auf und läßt nur die Landratsämter und die Oberpräsidenten bestehen. Der Oberpräsident ist geleglich geradezu geschaffen für die Unterhütung des Junkerregiments durch den Staat. Der Oberpräsident ist nach seiner Instruktion der alte sächsische Kommissar, also der Vertreter des Landesherrn dem Landrat gegenüber, denn die alten Stämme bestanden vor allem aus dem Landadel, die Bauern hatten meist keine Vertreter und die Städte schickte man nach Halle. Der Oberpräsident ist also heute noch ein Beamter für den Landadel. Wenn er mit diesen Herren fast ausschließlich verkehrt, so handelt er also gemessen im Rahmen seiner Instruktion, die allerdings von 1817 ist. Aber was macht das in Preußen. Also die Beamten für den Landadel, die Oberpräsidenten, wird man nicht abschaffen. Der Landratsposten soll aber zum Landrostposten ausgebaut werden, will der Minister. Schon diese Bezeichnung „Landrost“ sagt unendlich viel. Der alte Landrost des 18. Jahrhunderts war immer ablig. Bald wird der letzte bürgerliche Landrat verschwinden sein. Ist es doch auch die Aufgabe des Landrats, seine Kreisangehörigen in konventionellen Ideen zu erhalten. Und das kann ja ein Beamter viel besser, als ein Bürgerlicher. Es kommt überhaupt nicht auf die Wichtigkeit an. Wichtigkeit ist etwas demokratisches, und alles demokratische muß untergehen. Es kommt darauf an, in den Verwaltungsämtern Aristokraten

Seniileton.

Unterhaltungskunst. Das Kind von Goslar. Von Wolf Wilsbrandt. (Fortf.) - Scherben. Stitze von Elisabeth Dickmann. (Schluß) - Kunst und Wissenschaft.

Zeppelin auf der Fahrt nach München.

Nun ist die Fernfahrt des Grafen Zeppelin nach der bayerischen Hauptstadt Ereignis geworden, und wie im Spätsommer vorigen Jahres, als Zeppelin seine ersten Triumphfahrten unternahm, schallt das Land und hallt der Blätterwald im weiten Reich von stolzem Jubel wider.

Das Luftschiff, das Reichsluftschiff „Zeppelin I“ auf der Fernfahrt nach München! In diesem Auszug liegt das ganze Besondere des Wagemutes, der unaufhörlichen Energie und der ungeheuren Arbeitskraft des großen Grafen selber und seiner wackeren Mannen. Sie fährten über ein Gewitter in ungebrosenen Höhen und griffen das West mit neuen Kräften an. Sinter ihnen handt ja ganz Deutschland und über tausende Millionen Mark fließen aus bereiteten Händen. Deutschland war sich seines Glückes zur letzten Stunde noch bewußt geworden und hofte nun mit Eifer nach, was es ihm zuvor an Opferwilligkeit und an Vertrauen vorenthalten. So ward der neue „Zeppelin“ zum Eigentum Deutschlands, ward unser erstes Reichsluftschiff, auf dessen erste Fernfahrt wir alle mit leuchtenden Augen blickten. Und in der Halle am Bodensee liegt fast fertig ein neues, das zweite Reichsluftschiff. Deutschland in Lüften, Deutschland in der Welt voran!

Wie eine Parade müht drum diese Frühjahrsfahrt zur Nar an, die über läutende Glocken führte und harrende, jubelnde Menschen, hoch in Lüften von Märzstürmen umbraut. Frühlingssboten flogen voraus, aus dem Süden heimkehrend, flogen unter ihm hin und neben ihm her, hinter dem „Zeppelin“ drein, Hoffnung auf ihrer Fittichen tragend. Hier bringen wir die einzelnen Meldungen über die Fahrt.

Die Abfahrt.

Nachdem die Fernfahrt des Reichsluftschiffes am Dienst-

tag wieder infolge Angunst des Wetters im letzten Augenblick einen Ausfluß erfahren hatte, wurde angesichts des günstigen Wetterumwanges in der vorhergehenden Nacht der Entschluß gefaßt, die Fahrt nach München zu unternehmen. Das Luftschiff, das in Höhenmanövern über dem Bodensee operiert hatte, lag nach den nötigen Nachflügen zur Fahrt bereit in der schwimmenden Halle. Um 11 Uhr nachts wurde an die Luftschiffabteilung der Befehl ausgegeben, nach Manzell zu marschieren. Dort hatten sich schon Graf Zeppelin und seine Ingenieure sowie Major Sperling und die übrigen Offiziere des Kommandos eingefunden. Bis 4 Uhr früh waren alle Vorbereitungen erledigt. Um diese Zeit setzte regnerischer Westwind ein, der aber den Entschluß zur Fahrt nicht wankend zu machen vermochte.

Von den Dächern der Scheinwerfer phantastisch beleuchtet, wurde das Luftschiff aus der schwimmenden Halle gezogen. Die Spitze des Luftschiffes, die zuletzt die Halle verließ, hob sich mit dem Einsetzen der Motore, dann folgte das Heck. Das Luftschiff flog gleichmäßig und schnell hoch und war gleich darauf im Dunkel der Nacht verschwunden. Nur das Surren der Motore hörte man noch lange über See und Land. Das Luftschiff schlug die Richtung landeinwärts nach Sudlau zu ein.

Unterwegs.

Früh vor 6 Uhr überflog „Zeppelin I“ das Herta I in der Nähe von Osterberg Kelminz, ungefähr 18 Kilometer von Memmingen entfernt. Das Reichsluftschiff kam aus der Richtung der Württembergischen Stadt Wiberach und bewegte sich in der Richtung nach Augsburg. Die Witterung ist nicht sehr günstig, da ein scharfer Südwest weht. Das Luftschiff hielt sich in einer Höhe von 100 Meter über der Erdoberfläche. Die Bevölkerung Memmingens war verabschiedungsgemäß durch die Sturmglode gewedert worden. Die Einwohner der Stadt begaben sich zum größten Teile hinaus zu dem auf einer Höhe gelegenen Bismardturm. Alle Dächer der Stadt waren besetzt. Die meisten konnten jedoch das Luftschiff kaum sehen. In Windelheim, in nördlicher Richtung von Badenhausen kommend, gesehen, wie es das Mittelthal in südlicher Richtung überflog. Und hier befand sich die ganze Bevölkerung in großer Aufregung, konnte aber das Luftschiff nur in der Ferne vorbeiziehen sehen. Die Bevölkerung war nach

den umliegenden Höhen ausgetrieht, die Kathausglocke wurde geläutet, Verkündigungen und Böller abgeschossen. Das Wetter war trübe und ziemlich windig. In Sudlau wurde schon vor 7 Uhr das Luftschiff gesichtet. Als es in einer Höhe von etwa 300 Meter aus der Richtung Türkheim-Ettringen herankam. Es nahm seine Richtung über das Reichsfeld und konnte ¼ Stunden lang mit dem Auge verfolgt werden. In Ettringen wurden verschiedene Höhenfeuerungen wahrgenommen. Zwischen Schwabmünchen und Ettringen schien das Luftschiff einige Manöver auszuführen. Das Wetter war trübe und wolkig bei ziemlich hartem Südwestwind.

München in Erwartung.

Es war gestern noch durch Extrablätter bekannt gegeben worden, daß das Luftschiff in den frühesten Morgenstunden erwartet würde, wodurch die Bevölkerung auf das mit so viel Spannung und Ungeduld erwartete Ereignis vorbereitet wurde. Nach der Theresienwiese und dem Ausstellungspark lornie nach dem Greterplatz bei Oberwiesenfeld für den Fall einer geplanten Landung — trach sich eine ungeheure Menschenmenge. Um 6 Uhr hieq auf Oberwiesenfeld der Fesselballon der Luftschiffabteilung mit der nach Vereinbarung die Fernfahrt des Reichsluftschiffes antretende weiß-blauer Flagge in die Höhe. Die 80 Mann starke Luftschiffabteilung war noch durch eine Pionierkompanie und 400 Mann vom ersten und 600 Mann vom zweiten Infanterie-Regiment verstärkt, um die Abberung vorzunehmen. Der Regent erwartete von 8 Uhr ab das Luftschiff am Standort der Bavaria an der Ruhmeshalle auf der Theresienhöhe. Prinz Ludwig Ferdinand und Prinz Alfons mit Familie, Prinz Ludwig, der Thronfolger, mit Familie, weilten in der Villa des Professors Seig am Bavariaring, und Prinz Rupprecht war zur Landung nach dem Oberwiesenfeld gefahren. Die beiden Schwestern des Regenten, die Herzogin von Modena und Prinzessin Theresie, beschäftigten, die Ankunft und die Vorbereitung des Luftschiffes von der Höhe des alten Wintergartens Königs Ludwigs II. in der Residenz, gegenüber der Feldherrnhalle, zu beobachten.

Um 8¼ Uhr wurde das Luftschiff in Brud bei München, von Westen kommend, mit verhältnismäßig großer Geschwindigkeit, ansetzend gegen die Luftströmung, sichtbar.

zu haben, die politisch tätig sind. Dabei wird der „infame Fortschritt“ am besten vertrieben und es herrscht Ruhe auf dem Lande, und Ruhe ist die Hauptsache für die alten Familien.

Heer und Flotte.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgende Kaiserliche Order betr. Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen:

Um das Andenken des aus dem Leben geschiedenen Generals der Infanterie Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht, bisherigen Chefs des 3. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 71 zu ehren, bestimme Ich hierdurch: 1. die Offiziere des Standorts Sondershausen schließen sich der Landesstramer an, 2. die Offiziere des Regimentsstabes, des 2. und 3. Bataillons des Regiments haben 3 Tage Trauer anzulegen. 3. An den Trauerfeierlichkeiten nehmen teil: a) das 1. Bataillon des 3. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 71 nach den Wünschen des künftigen Haupte, der künftigen Regierung; b) der Kommandeur des Regiments und der Regimentsadjutant.

Ich beauftrage Sie, vorliegendes der Armeesogleich bekanntzugeben.

Berlin, den 30. März 1909.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Durch Kaiserliche Order wurde mit dem 1. April 1909 ein Artilleriemechanikerpersonal gegründet. Die Beschaffung der erforderlichen Personalteile geht dem gleichen Zeitpunkt an allmählich ein. Die vorgelegten Bestimmungen über Zusammenfassung, Ausbildung und Beförderung des Artilleriemechanikerpersonals sind genehmigt. Das Artilleriemechanikerpersonal trägt zur Uniform der Werksdivisionen an und ist in der Regel nach vorgelegten Mustern. Wie der Staatssekretär des Reichsmarineamts hinzugefügt, gehen die Bestimmungen den Dienststellen zu.

Deutscher Reichstag.

239. Sitzung vom 1. April, 10 Uhr.

Die Erörterung wird bei dem

Etat der Reichseisenbahnen

fortgesetzt.

Abg. Witt-Stroßburg (Ztr.)

bedauert den Rückgang der Einnahmen infolge der verschlechterten wirtschaftlichen Konjunktur, ebenso andererseits, daß die Befolgsverpflichtungen immer noch auf sich werten lassen, und äußert Wünsche hinsichtlich Arbeitszeit und Entlohnung der Handwerker in den mittleren Werksstätten. Diese müßten mit denen in den größeren Werksstätten mehr gleichgestellt werden.

Abg. Wöhe (Soz.)

tabelt die Bahnhofsgeburten. Die Vergrößerung, durch welche neuerdings neben sozialdemokratischen Wätern auch Wähler der Bahnverkehrsvertriebe ausgeschlossen seien, sei ganz ungebührlich und unangemessen. Dasselbe gelte von einer Verordnung, bezugnehmend auf preußischen und hessischen Hochschuldiplomierten Techniker auf den Reichseisenbahnen. Offenbar spielen dabei Rücksichten auf politische Gesinnung mit. Und wie komme die Verwaltung dazu, den Eisenbahnbeamten die Teilnahme an Wahlscheinverpflichtungen bei Strafe der Entlassung zu verweigern? Weiter ist Redner eingehend Kritik an den Arbeitsverhältnissen auf den Reichseisenbahnen.

Abg. Weiser (Eißner, fraktionslos)

bedauert eine neue Eisenbahnerverbindung zwischen dem Elb- und Frankfurter, und zwar von Kolmar aus.

Abg. Werner (Reformp.)

erörtert die Frage des Kohlenbezugs. Die Bahnverwaltung solle nicht so langfristige Abwärtstendenzen zu hohen Preisen. Ein solches Uebel sei, daß das Ausland die deutschen Kohlen billiger erhalte als das Inland. Auch bei Bezug von Befehlshandwerkstoffen würden billiger liefern als die bezugnehmenden großen Firmen es tun.

Eisenbahnminister Breitenbach:

Offiziell ist der Wunsch nach einer neuen Verbindung von Frankfurt an die Verwaltung noch nicht herangetragen. Ich werde aber die Frage mit Interesse im Auge behalten. Die Kohlenlieferungsverträge sind 1907 auf drei Jahre abgeschlossen. Tatsache ist, daß mir dabei für 1908 einen Gewinn gehabt haben, denn hätten wir nur auf ein Jahr abgeschlossen gehabt, hätten wir viel

geleistet. Alle Dächer sind dicht mit Menschen besetzt. Auf Oberwiesenfeld ist die Luftschiffabteilung in voller Bereitschaft. Benzin ist bereitgestellt, ebenso Gasbehälter für eine eventuell notwendig werdende Nachfüllung. Ferner stehen mehrere große Wasserwagen bereit, um einem eventuellen Wasserbedarf abzuhelfen. Für technische Hilfeleistung ist die denkbarste Vorkehrung getroffen. Bei der Landung des Luftschiffes wird der Oberstleutnant Graf Seinsheim die mit dem Luftschiff angekommenen Offiziere im Auftrage des Regenten zu einem Frühstück im Kasino der Luftschiffabteilung bitten, das aus der Hofküche geliefert worden ist.

Die Ankunft in München

ist von uns schon telegraphisch gemeldet worden, wir lassen hier nun den ausführlichen Bericht folgen.

Gegen 9 Uhr beginnen die Glocken zu läuten. Geschlagendonner wird hörbar. Fünf Minuten vor 9 Uhr hört man das dröhnende Surren der Motoren, und majestätisch kommt das Reichsluftschiff im Diagonalfuß etwa 100 Meter hoch über die Ausstellungshalle. Hier wendet es sich unter den Klängen einer Musikpelle in Bogen zuerst nach Süden und steht dann nach 9 Uhr über den Hauptern der Menge.

die in ungeheurer Zubeigeschwindigkeit abwärts gerichtet, dreimal vor dem Regenten, um dann unter erneutem Jubel der Zuschauer plötzlich aufsteigend etwa 100 Meter emporzuheben, geht dann anteiend auf die Paulskirche zu, um dann die Breitseite voraus, an der Frauenkirche und dem Rathaus vorbei gegen die Residenz zu fahren, wo Prinzessin Theresie und deren Tochter auf dem Turm der Georgenkapelle stand und winkte. Dann flog das Luftschiff nach Nordwesten zurück, doch nach dem Zerplatz Oberwiesenfeld, landete aber nicht, sondern ging nordwestlich nach dem Erdinger Moor weiter. Die Menge fand namentlich auf den Theresienwiese umgebenen Hofstraßen, Kopf an Kopf. Das Wetter ist anbauern

mehr zahlen müssen. Auch die österreichischen und andere ausländische Staatsbahnen haben sich inzwischen zu mehrjährigen Abschlüssen verstanden und zwar zu höheren Preisen, als wir zahlen. Der Hinweis auf die Marine ist hinfällig, denn diese ist allerdings in der Lage, ausländische Kohle auszuliefern. Was die Besatzungsbefehle betrifft, so nehmen wir jede sachliche Kritik bereitwillig entgegen. Wir werden deshalb auch die heute gehörten Anregungen sorgfältig prüfen. Ein Beweis für das Entgegenkommen der Verwaltung ist aber doch wohl, daß wir sogar in einer Zeit niedrigerer Konjunktur uns zu Mehrzahlungen für Löhne entschlossen haben. Zu Arbeiterentlassungen sind wir an seiner Stelle geschritten. Wir verringern unser Personal nur, indem wir freierwerbende Stellen nicht wieder belegen.

Abg. Schirmer (Ztr.)

fordert die Einbeziehung der reichsständischen Eisenbahnarbeiter in das Arbeitsamtergesetz.

Abg. Storz (Nstl. Sp.)

erbitet bessere Verbindungen zwischen Württemberg und dem Reichslande.

Abg. Sechser (fr. Vgg.)

bedauert den Ausschluß sozialdemokratischer Zeitungen von den Bahnhofsbuchhandlungen.

Eisenbahnminister Breitenbach:

Die Eisenbahn ist kein Gewerbebetrieb. Die Eisenbahnarbeiter fallen also nicht unter die Arbeitsamtergesetz. Anträge auf bessere Verbindung mit Württemberg sind nicht an uns gelangt. Sozialdemokratische Literatur gehört nicht in die Bahnhofsbuchhandlungen.

Abg. Göring (Ztr.)

wünscht eine Verbindung von Birmans nach Elb-Lothringen und weitere Anschlüsse, die dort.

Ein Regierungsminister

erklärt, daß es an Anschlüssen im Reichslande nicht fehlen würde, wenn die bayerische Regierung erst die Knie von Birmans gebaut habe.

Abg. Behrens (nürstl. Vgg.)

fordert Erweiterung der Rechte der Arbeiterschüsse.

Abg. Emmel (Soz.)

Der Bericht auf das Streikrecht ist bedeutungslos. Die Eisenbahnarbeiter werden sich trotzdem organisieren, um ihre Forderungen durchzusetzen, wenn der Minister auch noch so brutal gegen sie vorgeht.

Abg. Schirmer (Ztr.)

ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Emmel (Soz.)

Mit dem persönlichen Abbel ist leider dem Eisenbahnminister nicht der Abbel der Gestattung verziehen worden.

Abg. Schirmer (Ztr.)

ruft den Redner zum zweitenmal zur Ordnung.

Eisenbahnminister Breitenbach:

Ich begreife es, daß dem Abg. Emmel der Bericht der großen Organisationen auf das Streikrecht unangenehm ist, weil keine Partei halb hollert sein wird. Die Kohlenausfuhrtarife sind für Frankreich, Italien und die Schweiz aufgehoben, so daß die vom Abg. Grafen Ranig eingeleitete Bewegung erfolgreich war. Wir wünschen nicht, daß die Arbeiterschüsse untereinander in Verbindung treten.

Es folgt der

Etat des Reichsflottenamts.

Abg. Graf Ranig (konf.)

Ich habe neulich vor den drohenden Jollerhöhen in Amerika gewarnt. Herr Gothein hat unserer Industrie einen solchen Dienst erwiesen, wenn er meine Worte abzuweichen suchte. Er hat wieder das lahme Pferd des Handels geritten. Es ist schon jetzt sehr langsam und Herr Gothein wird es wohl noch erleben, daß es ganz zu Falle kommt.

Abg. Raempff (fr. Vp.)

Wir gehen in freihändlerischer Richtung vorwärts. An dieser Tatsache muß jeder Widerspruch scheitern. (Zusimmung links, Lachen rechts.) Ich erinnere auch an die letzte Erklärung des Fürsten Bismarck, daß die Zeit vorüber sei, wo lediglich agrarische Interessen auf Geselgung und Verwaltung des Reiches Einfluß übten könnten, weil die ländliche Bevölkerung nur noch ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmacht. (Sehr richtig! links. Widerspruch rechts.)

Abg. Brand (Sp.)

Es soll kein Mißverständnis über die fürstliche Erklärung aufkommen. Sie ging nicht dahin, daß in irgend einer Weise von einer einheitlichen agrarischen Politik gesprochen war, die auf Kosten anderer Berufsstände gemacht werde. Meine Freunde haben immer die Interessen aller Berufsstände zu wahren

trübe und zeitweise fallen kleine Regentropfen. Der kleine Prinz Luipold, Bayerns künftiger König, kam mit seinem Erzieher zu seinem Urgroßvater, dem Prinzregenten, nach der Bararria, um den „Zepplin I“ zu sehen. Die Entfernung von Friedrichshafen nach München beträgt in der Luftlinie etwa 180 Kilometer, doch wird das Luftschiff eine bedeutend größere Strecke zurückgelegt haben, da es nicht ungetriebene Umwege gemacht hat.

Abgetrieben von der Landungsstelle.

Das Luftschiff wurde immer weiter nach Osten abgetrieben. Es sollte eine Landung in Erdinger Moor versucht werden. Das Luftschiff wurde über die Luftschiffabteilung dem „Zepplin I“ nach. Auch Schwere Feuer zu Pferde ritten dem Luftschiff nach. Das Publikum kürtete hinter dem Luftschiff drein. Auf dem Oberwiesenfeld war ein zahlreiches Militär aufgestellt bereit und bildete für die eventuelle Landung einen starken Korps. Das Reichsluftschiff wurde zuerst in der Richtung gegen Erding getrieben über die sogenannte Fröttmanningen Heide, nahm aber dann seinen Kurs gegen Moosburg und befand sich um 1/2 Uhr in der Höhe von Kronwinkel-Berghofen. Es fuhr auf die Pumpstation Landshut in Niederbayern zu, wo es zu landen versuchte. Ein Motorbesetzter, wie man zuerst annahm, ist nicht eingetreten. Die meteorologische Zentralstation teilt mit, daß in München vormittags Südwestwind mit einer Stärke von fünf bis sechs Sekundenmetern herrschte. Die Ansicht der Generalstabsoffiziere geht dahin, daß die Landung möglich gewesen wäre. Es scheint aber von der Führung des Ballons wegen der Gefahr des Zerplatzens auf dem ungedeckten Erdboden unterlassen worden zu sein.

Die Rückkehr

Um 12 1/2 Uhr nahm der Ballon von Landshut ab wieder die Richtung nach Moosburg und München. Fünf Minuten vor 1 Uhr passierte das Schiff in einer Höhe von 110 Meter die Stadt Landshut auf der Harfette.

gefaßt. Ohne die ausreichende Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen ist eine gezielte volkswirtschaftliche Entwicklung in Deutschland jedenfalls nicht möglich. (Beifall rechts.)

Abg. Weber (ntl.)

Wir sind im Gegenlag zu Raempff der Ansicht, daß die heutige Situation und die heutige Lage der Landwirtschaft zweifellos auch der Industrie und dem Handel Deutschlands wesentliche Vorteile verschafft hat. (Hört, hört! rechts.) Bei uns würden dieselben Vorteile einleiten, wie in England, wenn es anders wäre. Die Landwirtschaft ist jetzt jedenfalls ein härterer Arbeitnehmer anderer Industrie als früher. Und wir haben gewiß diese Stellung der Landwirtschaft und damit unsere volkswirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen. (Beifall rechts und bei den Nstl.)

Abg. Graf Ranig (konf.)

bedauert noch, daß ein Getreide-Erport stattfinden. Wir haben keinen Anlaß Freihändler zu werden. (Beifall rechts.)

Abg. Raempff

Der Freihandel wird seinen Weg finden.

Abg. Brand (Sp.)

bedauert jedoch noch die Silberausprägungen. Die gestiegenen Gewinne daraus seien dies Jahr voraussichtlich so groß, daß sie nicht mehr allein für Stärkung des Betriebsfonds, sondern auch für allgemeine Staats- bzw. Reichszwecke Verwendung finden müßten.

Reichsfinanzsekretär Spow:

Den Gewinn aus Silberprägungen nicht zu den laufenden Ausgaben zu verwenden, sondern nur zur Stärkung des Betriebsfonds ist ein Gebot der Solidarität.

Die Abg. Weber (ntl.) und Erberger (Ztr.) stimmen dem zu und lehnen ebenfalls die Anregung des Abg. Brand ab.

Bei den Büten und Verbrauchsteuer beizuhaltend

Abg. de Witt (Ztr.)

sehr ausführlich die Einführung eines Zolles auf Nitrit.

Reichsfinanzsekretär Spow:

Betreffende Eingaben liegen der Regierung vor. Es ist aber deren eingehende Prüfung im Interesse der inländischen Industrien nötig, dieselbe wird möglichst beschleunigt werden.

Abg. Dove (fr. Vgg.)

widerpricht dem Verlangen de Witts.

Abg. Sped (Ztr.)

wendet sich gegen die freihändlerischen Darlegungen Raempffs. Gerade der jetzige Augenblick, wo die Vereinigten Staaten ihren Zolltarif erhöhen wollten, und wo ähnliche Veränderungen in England beständen, sei am allerungeeignetsten, für den Freihandel einzutreten.

Weitere Debatten entfielen nicht mehr.

Die zweite Lesung des Etats ist damit beendet.

Nächste Sitzung heute nachmittags 4 1/2 Uhr: Dritte Lesung des Etats.

Schluß gegen 3 1/2 Uhr.

Zweite Sitzung, 4 1/2 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Reymann-Hollweg, v. Einem, v. Schoen, Spow, Denburg, Kracke, v. Döbel.

Dritte Lesung des Etats.

In der allgemeinen Besprechung nimmt das Wort

Abg. v. Dannenberg (Welfe):

Ich bin ein Neuling in diesem Hause und muß sagen, es hat mich manches in den letzten Tagen frappiert. Gewählt ist die Mehrheit bei den Hottentottwahlen unter der Barole gegen Zentrum, Polen, Welfen und Sozialdemokraten. Jetzt aber hört man nur noch von 500 Millionen Steuern und jeder sagt, wühlt mich, dann zahlen die anderen die 500 Millionen. Wenn die Herren beim Reichsanwalt vorbeibestehen können sie zumißt sagen: morituri te salutant. Wenn der Reichsanwalt wieder einmal nach Rom fährt, möge er sich Camofia ansehen, das liegt auf dem Wege.

Abg. Dr. Henning (ntl.)

Ich habe die Rede des Vorredners Gott: Je Dank nicht bis zum Schluß angehört. Eine bessere Rechtfertigung kann es für den Reichsanwalt nicht geben. Das sind die Herren Welfen, die auf den Krüden der Sozialdemokraten in den Reichstag einziehen. Beim Etat des Reichstags legt

Abg. Graf Dreyerhoff (Ztr.)

dem Präsidenten die Geschichte des Reichstags an sein warmes Vaterherz.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes sagt

Staatssekretär v. Schoen

Abg. Dr. Gierke (ntl.), die Bereitstellung von

Die Landung.

Das Luftschiff „Zepplin I“ verließ zunächst auf dem Kaiserlichezerplatz bei Landshut zu landen, wurde aber von dem scharfen Südwind in der Richtung auf Landau an der Sar abgetrieben. Sechs Automobile mit Offizieren und Mannschaften verfolgten das Luftschiff nach Zurlufen von dessen Anlassen. Es sollte an der Höhensteuerung ein Defekt eingetreten sein, so daß das Luftschiff nur sehr schwer landen konnte. Drei Schwadronen des 2. Schwären Reiter-Regiments wurden dem Luftschiff nach der Münchener Au entgegengeleitet.

Graf Zeppelin warf aus dem Luftschiff eine Karte folgenden Inhalts:

„Liebe Kameraden!

Herzlichen Dank. Bitte in der Nähe zu bleiben, bis der Wind nachläßt und ich wieder nach München retourfahren kann.

Graf Zeppelin

Das Luftschiff wurde dann bei heftigem Südwestwind weiter nachwärts nach Niederbayern getrieben. Um 2 Uhr war das Luftschiff über Dingolfing. Mit dem starken Südwestwind war ein heftiges Unwetter mit heftigem Schneegestöber im Anzug.

Ein Privattelegramm meldet schließlich die

glückliche Landung:

München. Nach mancherlei Versuchen zu landen, gelang es dem Luftschiff „Zepplin I“ endlich um 3 1/2 Uhr bei Loching in der Nähe von Dingolfing in Niederbayern glücklich zu landen. Es besteht die Ansicht, das Abflauen des Windes abzuwarten und dann nach München zurückzukehren, um dort definitiv zu landen und zu übernachten, da vom Bodenfest heftige Stürme gemeldet werden. Die Heimfahrt dürfte dann morgen erfolgen.

Mitteln für die Rückkehr mittelloser Deutscher aus dem Auslande nach der Heimat, zu.

Beim Etat des Reichsamts des Innern bringt

Abg. Sasse (Soz.)

erneut die Bergarbeiterfrage zur Sprache.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg

bezieht sich auf seine früheren Erklärungen und bemerkt, er lasse sich weder von den Bergleuten noch von den Sozialdemokraten den Kopf waschen. Er werde sich auch durch die demagogischen Ausführungen des Abg. Sasse nicht einschüchtern lassen und die Sozialpolitik fortzuführen, wie er es für richtig halte. Die neue Verfassungsordnung werde morgen dem Bundesrat zugehen.

Auf weitere Ausführungen des Abg. Sasse, der von verkehrlichen Beschaffenheiten des Abgeordnetenhauses spricht und auf die neu von Dr. David vorgetragene Auszüge aus den vertraulichen Verhandlungen der Bergwerksbesitzer zurückkommt, erklärt der Staatssekretär, die vertraulichen Verhandlungen gingen ihn nichts an, auf die Begehung haben sie keinen Einfluss.

Abg. Behrend (wirtsch. Vgg.)

erklärt das preussische Vergeltes für eine brauchbare Grundlage.

Abg. Weder-Brnsberg (Ztr.)

betont die Notwendigkeit eines Reichsberggesetzes und legt sich mit den Sozialdemokraten auseinander.

Abg. Dr. Grotke (ntl.)

macht den Sozialdemokraten den Vorwurf, daß sie durch ihre verkehrende Agitation die Sozialpolitik aufhalten.

Abg. Dr. Fleischer (Ztr.)

fordert beschleunigte Vorlegung eines Reichsberggesetzes.

Abg. Dr. Weisser (Ztr.)

wünscht eine Subvention für die Herausgabe eines deutschen Farbenbuchs.

Abg. Spethmann (fr. Vp.)

verlangt Maßnahmen gegen die Verunreinigung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Abg. Dr. Südem (Soz.)

fragt an, ob der Staatssekretär dem Wunsche des Reichstages geantwortet sei und für neue Wahlen bereit sei.

Staatssekretär v. Schoen:

Von den bisher geprüften Systemen entspricht keines den weitgehenden Wünschen. Ein mir kürzlich zugegangenes System scheint besser zu sein. Es wird geprüft.

Die Debatte geht weiter. Der Etat des Reichsamts des Innern wird erledigt. Vor Eintritt in den Ministerrat vertagt sich das Haus auf Freitag vormittag 9 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung, 1. April.

Im Ministerrath: Kommission.

Präsident, v. Köster eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Die erste Beratung

der Sekundärbahnvorlage

wird fortgesetzt.

Abg. v. Schmeling (H.)

fordert zweigleisigen Ausbau der Strecke Belgard—Zoppot;

Abg. Stroffer (Ztr.)

Verkehrsverbesserungen für den Kreis Lublitz;

Abg. Dr. Wasse (H.)

Erschließung des Oltens von Hohenalja.

Abg. Haarmann (ntl.)

verlangt eine direkte Verbindung vom Amttal nach dem Wuppertal. Dadurch könne die Strecke Witten-Barmen um 15 Kilometer verkürzt werden.

Abg. Dr. Heidweiller (ntl.)

tritt für eine neue Bahnlinie Montabaur—Rassau ein.

Abg. v. Pörlow-Somburg (ntl.)

fordert neue Verbindungen für den Taunus und ein zweites Gleis für die Linie Limburg—Höflich.

Abg. Wittin (Ztr.)

hittet um eine neue Bahnlinie von Bernkastel nach dem Hunsrück.

Abg. Dr. Brendt (H.):

Seit einem Vierteljahrhundert bin ich hier als Bittender erschienen. Wie gern möchte ich auch einmal als Dankender erscheinen. (Seiterzeit.) Der Redner fordert eine Nebenbahn Wieschen—Mansfeld und die weitere Erschließung des Mansfelder Gesteines durch Kleinbahnen.

Abg. Mogl (ntl.)

hittet um umfassende Erschließung der arg vernachlässigten Lucheler Heide durch Bahnbauten.

Abg. Wagner (H.)

dankt der Regierung für die vorgelegene Umwandlung der Nebenbahnen Striegau—Merzdorf und Jauer—Rohlfeld in Hauptbahnen.

Abg. Dr. Dumrath (ntl.)

tritt für eine Verbindung zwischen den Strecken Harburg—Burgfunde und Wuchholz—Geesemünde ein.

Abg. Graf (H.)

empfehlte eine Bahnverbindung Torgau—Burgen.

Abg. Duss (fr. Vp.)

fordert eine bessere Nebenverbindung zwischen Hensburg und der nordhiesigen Weide.

Abg. Humann (Ztr.)

empfehlte, statt Anlegung dritter und vierter Gleise auf den Hauptbahnen und der damit verbundenen Zentralisierung des Verkehrs neue Bahnen zu bauen.

Abg. v. d. Benje

tritt für eine Bahn Uelzen—Dannenberg—Quedlinburg ein.

Abg. Klüppmann (ntl.)

fordert bessere Verbindungen für die Orte an der Unterweser. Bedauerlich ist, daß die Bahn von Hannover über Rotenburg—Bremerörde noch nicht weiter nach Norden, bis Luchhafen, gebaut ist.

Abg. Aesternich (Ztr.)

behaupet, daß die Bahn Hildorf—Montenheim nicht so geleget ist, daß auch die Interessen des Kreises Schleiden Berücksichtigung finden konnten.

Abg. Dr. Gottschall (ntl.)

empfehlte einige neue Linien im Kreise Lempe.

Abg. v. Böhndorf-Röpin

beantwortet eine Verbindung zwischen Ufermünde und Biegenort.

Abg. Dr. Wagner (Schwiebeberg, fr. Vp.)

fordert bessere Verbindungen von Hirschberg über Görlitz nach Dresden und Berlin.

Abg. Fromme (ntl.)

fordert bessere Verbindungen zwischen Soest und dem Westen, sowie von Soest nach Assel.

Abg. Jhr. v. Twistel (Ztr.)

verlangt Verkehrsverbesserungen auf der Strecke Münster—Dortmund.

Abg. Student (H.)

meint, als er die Nebenbahnvorlage in die Hand bekommen habe und den Kreis Schwibus-Zülichau nicht berücksichtigt fand, hätte er mit Haut und Haaren: Hier steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug noch, wie zuvor. (Seiterzeit.)

Abg. Dr. Heger (Ztr.)

bittet um eine direkte Verbindung Kofel—Reohlsbüsch.

Abg. Dr. Erliger-Hagen (fr. Vp.)

fordert den Ausbau einiger Bahnstrecken im Kreise Hagen. Der Bahnhof Hagen sei überlastet. Dringend nötig sei eine Bahn Sommer—Hagen.

Abg. Wettkamp (fr. Vp.)

wünscht die Fortsetzung der angeforderten Linie Bartschin—Mogilno nach Norden und Süden.

Abg. v. Schuber (fr. Vp.)

vermehrt in der Vorlage die Linie Delaf—St. Wendel.

Abg. Dr. Fleck (fr. Vp.)

bestätigt, daß auf der neuen Strecke Klagen—Weilmünster der Hauptplan ungewöhnlich aufgeschlüsselt ist. Dadurch werde der Verkehr nach Frankfurt a. M. stark beeinträchtigt.

Abg. Klode (Ztr.)

bittet, künftig das Sauerland mehr zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Hingmann (ntl.)

verweist auf die Notwendigkeit besserer Verkehrsmöglichkeiten für das Wuppertal.

Abg. Dr. Hauptmann (Ztr.)

beantwortet den Bau der West-Moselbahn.

Abg. Bedmann (ntl.)

vermehrt die Berücksichtigung Söllen-Klaus in der Vorlage. Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Zur Balkankrise.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf Forgach übermittelte nunmehr dem Minister des Aeußeren Milanowitsch die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung. Diese nimmt darin die letzte Note vom 30. März zur Kenntnis, spricht den Wunsch nach nachhaltigen Beziehungen aus und erklärt, daß die neuen Handelsvertragsverhandlungen sofort aufgenommen werden können.

Mit dem 1. April ist zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien der vertragslose handelspolitische Zustand eingetreten, doch ist Hoffnung auf eine baldige Behebung vorhanden. Nach einer Meldung aus Budapest veröffentlicht die dortige Regierung folgende Erklärung:

Nachdem der Handelsvertrag mit Serbien nicht abgeschlossen worden ist, jedoch die Aussicht besteht, daß das Uebereinkommen in den nächsten Tagen fertig wird, hat die Regierung die Grenzpollämter angezogen, Einfuhr aus Serbien einzulagern, aber, wenn sofortige Verzollung gefordert wird, den autonomen Zolltarif auf sie anzuwenden. Wenn jedoch ein provisorisches Uebereinkommen mit Serbien zustande kommt, wird das Verfahren auf Grundlage der Meistbegünstigung angewendet werden. Im Grenzverkehr gelten die bisherigen Erleichterungen.

Die Haltung Montenegros

Stellt sich in einen erheblichen Gegensatz zu der Serbiens, so daß hier eventuell noch Schwierigkeiten sich ergeben können. Ein Telegramm berichtet:

Cetinje, 1. April. Der Postverkehr mit Cattaro ist unterbrochen. Ein Postautomobil ist trotz des Passes an der österreichischen Grenze zurückgehalten worden. Die Landbevölkerung ist noch immer kriegerisch genimmt, unterläßt die Arbeit und bedauert nicht den Markt. Infolgedessen herrscht hier eine unbehagliche Situation. Montenegro verläßt seine Truppen an der österreichischen Grenze. Umfich wird zwar bestritten, daß die Lage bedrohlich ist, doch wird die Anordnung von Vorsichtsmaßnahmen zugegeben.

Zur Marokko-frage.

Mulay Hafid und die Algerien-Akte.

Dem „Matin“ wird aus Fez gemeldet, daß trotz der Bemühungen der Gesandten Frankreichs und Spaniens Mulay Hafid sich geweigert habe, den Artikel 60 der Algerien-Akte, wonach Europäer im Umkreise von 12 Kilometern in dem für den europäischen Handel geöffneten Gebiete Grundbesitz erwerben können, sofort in Kraft treten zu lassen. Ferner habe Hafid den von der Gesundheitskommission in Tanger geplanten öffentlichen Bauten die Genehmigung verweigert wollen. Weiter verlangte er, daß die überwiegende Mehrheit der Entscheidungskommission aus Marokkanern bestche.

König Eduard bei König Alfonso.

Mit dem Stand der Marokkofrage wird in Verbindung gebracht, daß der König von Spanien am Mittwoch mit dem König von England nicht weniger als drei lange Unterredungen hatte von zusammen dreißigminütiger Dauer. Die Unterredung macht erhebliches Aufsehen, obwohl man amtlich Unwissenheit vorjührt. Vielleicht wird Näheres durchsickern, sobald der König heute wieder in Madrid eingetroffen ist. Die Begegnung trug ungemein intimen Charakter.

Die Flottenfrage in England.

Der aus dem Munde des Lord Brassey zuerst ertönte Ruf nach Vermehrung der Kriegsschiffe der Flotte „Dreadnought“ halt tausendfach im ganzen englischen Reiche wieder. Ueber die letzte Phase dieser Flottenfrage liegt folgender Bericht vor:

London, 1. April. Auf der Verammlung des Instituts der Marineangethene fand eine Debatte über Dreadnoughts statt, die Lord Brassey als Kriegsschiffe zum Gebrauch auf offenem Meer bezeichnete, wo seine Gefahr von Torpedos und schwimmenden Minen bedroht würde, während der Küstenkrieg kleinere Schiffsstippen verlangte, die auch nötig seien. Auch die an der Befragung teilnehmenden Admirale waren sich über den Nutzen der Dreadnoughts keineswegs einig. Gleichwohl stieß die von Lord Creme als beinahe transfah bezeichnete Flottenpanik immer größere Bevölkerungsmassen an. Mehrere Militäre, die gegen öffentliche Reden litten, wurden durch förmliche Rufer nach Dreadnoughts unterbrochen. Die allgemeine Beängstigung wird auch für das Territorialheer ausgenutzt, das jetzt eine Reorganisation zählt.

Ein Raubverbrechen in Frankreich.

Durch einen ziemlich finstlichen Scherz haben sich die „Camelots du Nord“ an dem Richter Hamelin gerächt, der die bekannten Bestrafungen über einige ihrer Kameraden ausgesprochen. Im Hause des 31. März trafen nicht weniger als 32 Sen dungen von Marten aller Art in seinem Hause ein, die er nicht bestellte hatte. Vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein langten Koffelkäse, Seltenerwasser, Gemüße, Flüssigkeiten, Blumen, Del, Wein und andere Gebrauchsartikel in der Avenue Martin an, wo Hamelin wohnte. Raus Massieu und sechs Sühneraugenoperateur machten ihre Aufmerksamkeit, Herrenschneider und Hutmacherinnen kamen mit Proben ihrer Kunst. Zum Schluß ersuchten der Vertreter des größten Bedrängungs-instituts, um über das Begräbnis des „toten“ Herrn Hamelin zu verhandeln. Der „tote“ Herr Hamelin warf ihn jedoch eigenhändig zur Tür hinaus.

Die nordfranzösische Streifbewegung.

Die Ausdehnung des Streiks in Nordfrankreich schreitet fort und führte bereits zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und den Streikenden. Dazu wird berichtet:

Sagebrond, 1. April. Streikende Weber bewarfen Gendarmen, welche das Haus eines Streifbrechers bewachten, mit Steinen, v er wundeten einen Gendarmereuteumant und einen Gendarmen und plünderten das Haus. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 2. April.

Ein Mahnwort an die Eltern der Konfirmanden.

Ein Familienvater bittet uns, folgende recht beherzigenswerten Worte zu veröffentlichen:

Nur die geistig und körperlich Tüchtigsten haben Aussicht, in ihrem Beruf vorwärts zu kommen. Als ja, die körperlich Tüchtigsten! — Seht sie nur an, unsere lieben Konfirmanden, viele, ja sehr viele kaum drei Arme hoch, schlaf und siech, wenig Brusttumfana, Beine und Arme wie Stöcke, die die Stimme matt und heiser! Das ist die Jugend, die den Kampf ums tägliche Brot aufnehmen soll! — Sind das Jünglinge, die später des Königs Rod tragen können? Nicht unbekannt dürfte es sein, daß die Militärbehörden darüber klagen, daß die Tauglichkeit zum Militär bei den Rekruten der großen Städte prozentual von Jahr zu Jahr zurückgeht.

Sicher trägt ja die Großstadt viel mit dazu bei, weil sie unsere Jugend in ihrer Bewegungsfreiheit etwas behindert, aber die meiste Schuld tragen die Eltern selbst, weil sie nicht in richtiger Weise dafür sorgen, was diesen jungen Körpern not tut. Eine geregelte Pflege der Leibesübungen ist für die gesamte Schulzeit, lassen Jugend eine unbedingte Notwendigkeit. Lassen wir unsere Kinder an erster Stelle fleißig turnen. Turnens als beim Turnen und beim Turnspiele findet sich ein besseres Mittel, um den Körper zu kräftigen. Die Turnplätze sind Erholungsorten für unsere Jugend. Wo anders und besser als im frischen fröhlichen Turnbetriebe, wie er in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft besteht, kann der Körper kaum gepflegt werden. Darum, lieben Eltern, schickt Eure Kinder in die Vereine der Deutschen Turnerschaft, wo sie unter bewährter Leitung sich ausstumpfen und den Körper für den Kampf ums Dasein kräftigen können. Gesunde Kinder sind der Eltern größte Freude. Gesundheit ist aber auch die beste Gabe, die sie diesen auf den Lebensweg mitgeben können!

Wie viele Fälle könnte ich anführen, wo kränkelnde und schwache Knaben durch fleißiges Turnen sich zu kräftigen Jünglingen entwickelten, die später mit Leichtigkeit die Anforderungen ihres Berufes und auch die Mühsalzeit ertragen. Aber auch manchen Jüngling habe ich an Lungenentzündung und anderen Krankheiten ins Grab finden sehen, den regelmäßige Leibesübungen wohl gerettet hätten.

Ich selbst lasse meine sechs Kinder von klein auf fleißig turnen, aber der Arzt ist, Gott und der ehlen Turnlache sei gedankt, fast noch nie in mein Haus gekommen. Wie oft werde ich von Bekannten und Unbekannten angeprochen, ihnen das Mittel zu verraten, eben solche kräftigen Kinder zu erhalten, wie die meinigen es sind.

Also nicht zaubern, liebe Eltern, die geringen Kosten und die wenigen Stunden Zeit, die das Turnen erfordert, können nicht angeachtet werden gegenüber den Wohlthaten, die es unseren Kindern bringt. Ich rufe es Euch nochmals von Herzen zu:

„Schickt Eure Kinder zum Turnen!“

Historische Revue über hiesige Straßenbestände und Verkehrswege.

Das fortschreitende Wachstum des Kreisverbandes und jetzt Straßen bringt immer neue Straßentypen hervor. In wenigen Fällen hat dordem ein lokalhistorisches Interesse der Sache zur Seite gestanden. So dürfen auf diesem Gebiet die Talamts, die Gutzfah, die Hofeborn- und die Peterstrasse als Salzherode in Betracht kommen. Von anderer Seite reden Barfüßer- und Ulrichstrasse als Zugänge zu deren Strassen. Am Terrain zwischen der Universität und dem Bahnhof „Tulpe“ fand aus Vorzeit noch die Barfüßertische und im letzten Abteil zwischen Großer und Kleiner

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Min. Kredit 203,75, Diskont 180,20, Deutsche Bank 241,50, Kanada 176,20, Pakefahrt 114, Nordl. Lloyd 86,62, Russische Anleihe von 1902 85,10, Laurahütte 193,25, Bochumer Guss 221,90, Harpener 189,87, Gelsenkirchener 181,25, Berliner Handelsgesellschaft 170,37, Baltimore 112,25, Phönix 165,40, Dresdner Bank 151, Schaaffhausen 133,75, Lombard 18,90, A. E.-G. 231,37, Siemens & Halske 208,25, Deutsche Uebersee 155,12. — Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Park Witzleben 40 Mk., Ver. Dampfziegelei 5, Schultzebrauerei 2,80, Dortmund-Victoriafabrik 1, Dortmund, Akt.-Brauerer 5, Brauerei Pfeifferberg 2,25, Adler Zement-Fabr. 4,90, Aisen Zementfabr. 4,50, Breitenburger Zement 2, Hannover Zement 3,25, Sachs-Thüring. Zement 2,25, Zestorff Masch. 3, Halesche Maschinen 3,25, Herbrand Waggon 3, Baer & Stein 4, Schubert & Salzer 6, Badische Anilinfabrik 3,50, Deutsche Gasglühlicht 15, Kahla Porz. 6,50, Idar-Oberh. Elektr. 4, Siemens & Halske 3, Gebhard & Co. Spinner 4,25, Ver. Zement-Fabr. 4,50, Arzberger Bergwerk 7,25, Kattowitz 4, Köhler Bergwerk 3, Köln-Müsen 3, niedriger: Berl. Speditivverein 2,25, Hofmann Waggon 4, 10, Lübecker Masch. 2,50, Panzer 3, Gebhard & Kenig 3, Nordl. Steingut 3, Rositzer Zucker 2, Bremer Wolle 2,75.

*

Die Bank von England hat ihren Diskontsatz von 3 Prozent auf 2 1/2 Prozent erniedrigt.

Londoner Börse. 1. April. Es notierten: Engl. Kons 5, 8 1/2, Rio Tinto 70,5, Geduld 27,5, Goldfields 5, St. Con. 50,5, Steel pref. 116,25, Rand Mines 91,8, Anaconda 91,8.

Anhaltische Kohlenwerke, A.-G.

Der Aufsichtsrat beschloss eine Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und von 4 Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Patent-Nachrichten.

Patentbericht von Halle und Umgebung.

Herausgegeben von Internationalen Patent-Verwertungs- und Ingenieur-Bureau Nacchi & Co., Nachf. Hauptbureau: Leipzig, Markgrafenstrasse 8, Telephon 2651, Zweigbureau: Pflitsburg (P. A.), Stiehlstr. 100-108.

Patent-Anmeldungen.

34c. Halter für Blumentöpfe und Blumenkästen: Hugo Mayer, Halle a. S., Merseburgerstr. 95a.
54d. Vorrichtung zum teilweisen Aufeinanderkleben von Papierbahnen: Max Radegast, Halle a. S., Krausenstr. 13.

Patent-Erteilungen.

17a. Flüssigkeitsausscheider für Kältemaschinen: Wilhelm Kern, Chemnitz, Annabergerstr. 258.
47a. Schutzvorrichtung für Plattmangeln und andere Arbeitsmaschinen dieser Art: Oscar Schimmel & Co., Akt.-Ges., Chemnitz.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

6b. Anordnung zum selbsttätigen Einstellen von Mäisch-, Auflockerungs- und Austreuevorrichtungen, deren Teile einander genähert und voneinander entfernt werden können: Richard Kühnau, Chemnitz i. S., Crisiusstr. 5.
9. Handbesen mit auswechselbarem Griff: Louis Emil Herrmann, Chemnitz, Bernsdorferstr. 32.

30f. Elektroapparat mit auf der gemeinsamen Welle eines Federzug-Räderwerkes sitzenden Doppelkollektor für Wechselstrom und einem Unterbrecherkollektor für intermittierenden Gleichstrom: Leopold Batsch, Naumburg a. S.

In allen Patentangelegenheiten des In- und Auslandes erteilt die F. Manke & Co., Nachf., G. m. b. H., Leipzig, den Lesern dieser Zeitung Rat und Auskunft kostenlos.

Ilse, Bergbau-Akt.-Ges. in Grube Ilse (N.-L.). Der ordentlichen Generalversammlung wohnten 10 Aktionäre bei, die ein Kapital von 4.196.000 Mk. vertraten. Der Abschluss für 1908 wurde genehmigt und die Dividende auf 22 Proz. festgesetzt. Für das Geschäftsjahr 1909 darf nach Mitteilung der Direktion wieder auf ein befriedigendes Ergebnis gerechnet werden, da die Niederlausitzer Briquet-Verkaufsgesellschaft für das Abschlussjahr 1909/10 die gesamte Produktion der Gesellschaft zum diesjährigen Preise zum Weitertrieb übernommen hat.

Gewerkschaft „Gefunden Glück“ in Gotha. Die ausserordentliche Gewerksammlung wiederholte die in der letzten ausserordentlichen Gewerksammlung vorgenommenen Wahlen zum Grubenvorstand. Es war dies deshalb erforderlich, weil das herzogliche Verbot in den Antrag des Vorstands der Gewerkschaft zum Verfügen gestellt worden war, welches erklärt hatte. Zum Vorsitzenden des Grubenvorstands wurde Herr Salinger gewählt. Es wurde mitgeteilt, dass die Differenzen, die zwischen dem jetzigen und früheren Grubenvorstand schwebten, in der Hauptsache jetzt beigelegt seien.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. Die Hoch- und Untergrundbahn beförderte im März 1909 5 087 532 Personen gegen 3 898 432 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Einnahmen betragen 669 728 (i. V. 496 928) Mk., seit 1. Januar 1882 913 (i. V. 1.412 303) Mk. Die Flachbahn Warschauer Brücke—Zentralvielfoh beförderte im März 347 505 Personen gegen 362 155 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Einnahmen betragen 21 850 (i. V. 22 672) Mk.

Vereinigte Eschebachwerke, Akt.-Ges. in Dresden. Wie der Vorstand in seinem Bericht für 1908 ausführt, machte sich der allgemeine wirtschaftliche Niedergang während des ganzen Jahres in den Werken der Gesellschaft fühlbar. Auch das Exportgeschäft liess sehr zu wünschen übrig. Der Gesamtumsatz betrug 5 635 614 Mk., demnach 498 015 Mk. weniger als im Vorjahre. Aus dem Reingewinn des Jahres 1908 (nach 152 598 Mk. Abschreibungen) in Höhe von 707 574 Mk. soll der Reservefonds mit 123 Mk. für Tantiemen und eine reiche Eisbildung begünstigt, was die Gesellschaft gezwungen, bereits am 10. November die Einstellung des regelmäßigen Betriebes zu erklären. Das Zusammenstreffen so zahlreicher unglücklicher Umstände, die es der Gesellschaft unmöglich machten, aus dem im Vorjahre durchgeführten Vergrößerung des Unternehmens die entsprechenden Vorteile zu ziehen, hatte zur natürlichen Folge, dass der Rechnungsabschluss weder ein verfügbares Ueberschuss ausweisen konnte: Die beförderten Güternengen überstiegen sich auf insgesamt 6 172 903 Tonnen. Der Rechnungsab-

schluss ergab sich mit 37 882 Mk. Gewinnvortrag aus 1907 einen Ueberschuss von 91 902 (i. V. 2 656 513) Mk. Vertragsmässig waren der Oesterreichischen Nordost-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die statutenmässigen Abschreibungen mit 37 340 (280 357) Mk. zu vergüten, wodurch sich ein Verlust von 215 438 Mark ergibt. Die Abschreibungen auf den eigenen Schiffpark und anderweitige Betriebsobjekte wurden auf 466 288 (1 054 952) Mark festgesetzt, so dass der Verlust insgesamt 611 726 Mk. beträgt, der durch Entnahme aus dem 790 118 Mk. betragenden Reservefonds gedeckt wird. Im Vorjahre wurden aus 1 521 204 Mark Reingewinn 3 Proz. Dividende verteilt. Für das bevorstehende Geschäftsjahr glaubt die Verwaltung Anzeichen für eine Besserung der Geschäftslage erkennen zu dürfen, die längere Dauer der Winterperiode lässt eine regere Güterbewegung und bessere Frachtraten erwarten.

Die Vereinigung des Willenlands Leipzigs bringt zur Vereinfachung des telegraphischen Verkehrs unter den Willenland-essanten vom 1. April ab einen Telegrammschlüssel in den Verkehr. Dieser Schlüssel enthält alle wünschenswerten Phrasen für den Drahtverkehr bei Geschäften in Rohwollen, Kammzug, Kämmlingen, Abfällen, Terminzettelchen, sowie Paritätstabellen und ist auch für Rohwollproben-Geschäfte für jedermann brauchbar, der dem Schlüssel seine spezielle Qualitätsteil beifügt. Die Leipziger Vereinigung hat den Schlüssel „V-Code“ (Vereinscode) benannt und jedes Codewort mit einem V beginnen lassen, um kenntlich zu machen, dass Telegramme mit V-Codeworten mit dem V-Code zu übersetzen sind.

Vogtländische Spitzenweber, A.-G. in Plauen. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss, der die Verteilung einer Dividende nicht gestattet. Man hofft im laufenden Geschäftsjahre ein günstigeres Resultat zu erzielen.

Waren und Produkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über feststehende Preise für Getreide und Holsenfrüchte vom 1. April 1909

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aachereleben, St.	21,00-29,50	16,50-17,00	18,00-19,50	17,50-18,50	38,00-36,00
Bernburg	22,70	—	—	—	—
Delitzsch	21,00-22,40	16,50-17,00	18,00-19,00	17,00-18,40	—
Deusa	—	—	—	—	—
Eckartsberg, St.	20,00-19,80	16,00-16,50	18,00-19,00	16,00-18,90	15,00-17,00
Erfurt, Stadt	21,00-29,50	16,75-18,00	19,00-20,70	17,25-19,50	34,00-29,00
Grafsh. Hohenstr.	—	—	—	—	—
Halberstadt, St.	20,00-22,50	16,20-17,10	17,00-19,50	17,50-18,20	31,00-40,00
Halle, Land	21,00-22,50	16,50-17,00	18,00-20,00	17,50-18,50	30,00-32,00
Halle, Stadt	21,00-22,50	16,50-17,50	18,50-19,50	18,00-19,70	30,00-34,00
Saalkreis	21,00-22,50	16,50-17,00	18,00-19,00	17,50-18,50	—
Jerichow I.	21,50	16,70	—	18,00	—
Magdeburg	20,70	17,30	—	18,00	—
Mansfeld-Graub.	20,00-22,50	16,50-17,00	18,00-20,00	17,40-19,00	34,00-36,00
Merseburg, Stadt	21,00-22,50	16,50-17,00	18,00-19,50	17,50-19,00	30,00-30,00
Land	20,00-20,50	16,40-17,20	—	18,00-18,10	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—
Sangerhausen	19,40	—	20,00-20,50	—	—
Weissenfels, Stadt	21,00-22,40	16,50-17,40	18,00-21,00	17,50-18,00	—
Torgau	21,70	16,80	—	17,20-18,50	—
Wittenberg	—	—	—	—	—
Herr. Halberstadt	7,00-7,50	Jerichow I. —	Wittenberg 7,20 (Elbthn.)	Torgau 10,00	Halle 5,00-5,50 (Fuhrenpreis)
Merseburg St.	6,00-6,50	do. Land	—	Eckartsberg 5,50.	—
Saale: Halberstadt	4,00-4,50	lang, 2,00-3,50	kurz, Jerichow I. 2,00 lang, 2,00 kurz	Jerichow II. 2,00 lang, 2,00 kurz	Torgau 2,00 lang, 2,00 kurz
Kreis: Halberstadt	4,00-4,50	lang, 2,00-3,50	kurz, Jerichow I. 2,00 lang, 2,00 kurz	Jerichow II. 2,00 lang, 2,00 kurz	Torgau 2,00 lang, 2,00 kurz
Magdeburg	4,00-4,50	lang, 2,00-3,50	kurz, Jerichow I. 2,00 lang, 2,00 kurz	Jerichow II. 2,00 lang, 2,00 kurz	Torgau 2,00 lang, 2,00 kurz
Land	4,00-4,50	lang, 2,00-3,50	kurz, Jerichow I. 2,00 lang, 2,00 kurz	Jerichow II. 2,00 lang, 2,00 kurz	Torgau 2,00 lang, 2,00 kurz

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 1. April. Am Fruchtmarkt notierten Weizen in 289-301,00, Roggen in 171-171,50, Hafer, märkischer meisenburger, pomeraner, preuss., pomerischer u. sächsischer frei 188-188, 188-187, gering 188-188, russische mittel u. gering 177-188, Mais, runder 170-175, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 166-167, gute 166-184, russische und Donau leichte 140 bis 148, Bohnen inländ. und ausländischer Futterware 187-194, kleine Weizenklein 11,00-12,25, Roggenklein 11,00-12,25, (Altes Erbsen).

Magdeburg, 1. April. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen behauptet, englischer gut 225-227, mittel —, Sommer gut 225-227, mittel —, Kolben Sommer gut 225-242, mittel —, Rauh gut —, mittel —, ausländischer gut —, mittel —.

Hamburg, 1. April. (Getreidemarkt) Weizen fest, Ostholst. Mecklbg. 2,7-2,8, Roggen fest, Mecklbg. und Pomm. 1,72-1,77, Gerste fest, sudruss. 1,20-1,25, Hafer fester, Holst. 1,80-1,88, Mecklbg. Roggen 1,44-1,48, Mais fest, La Plata 1,16-1,18 mixed. 1,82-1,83.

Liverpool, 1. April. Roter Winterweizen per Mai 8,47, per Mai 5,51, behauptet. Antwerpen, 1. April. Deutsche La Plataung, Kontrakt B. per April 5,5, Mai 5,57, Juni 5,24, Juli 5,87, Aug. 5,97, Fr. Fr. Fr. Umsatz 16,000,000.

Wien, 1. April. Weizen fester, per April 13,89 Gd., 18,90 B., Roggen per April 9,96 Gd., 9,97 B., Hafer per April 8,75 Gd., 8,74 Br. Mais per Mai 7,59 Gd., 7,60 Br.

Zucker.

Hamburg, 1. April. Rübenzucker, 1. Produkt, Basis 88, Rendement ohne Usance, frei an Bord Hamburg
vorm. nachm. abends
per April — 20,85 20,85 20,75 Mk.
per Juni — 20,95 20,95 20,85
per August — 21,29 21,15 21,10
per Oktober — 19,75 19,75 19,75
per Dezember — 20,10 19,75 19,65

Kaffee.

Hamburg, 1. April. Good average Santos
vorm. nachm. abends
per April — 35,71 Gd. 35,71 Gd. 35,71 Gd.
per September — 35,71 Gd. 35,71 Gd. 35,71 Gd.
per Dezember — 35,71 Gd. 35,71 Gd. 35,71 Gd.

Spiritus.

Nordhausen, 1. April. Sudruss. 40 Vol. Proz. 100 kg 106-106 1/2, 69,65-69,25 Mk., 40 Vol. Proz. 100 kg (106-107) 1/2, 69,76-70,76 Mk. per loco-Lieferung ohne Fass ab Brenneren.

Fettwaren und Öle.

Hamburg, 1. April. Stadtschmalz 60,00, amer. Schmalz 50,75, Chamberlain 50,75, Still.
Köln, 1. April. Rübeli 100 99,80, per Mai 97,50.

Eier.

Berlin, 1. April. Eier per Schock, vollreife in und ausländ. —, edürschische erste Sorte —, bessere poln. galiz. ungar. —, alban. —, zweite Sorte 4,40, geringe inländ. poln. und galische Sorten 4,15, 4,20 Mk. Rühbutter oder Käse —, Kalkeier —, zweite Sorte —, kleine Eier 3,80-3,90 Mk. Tendenz: Fest.

Kartoffelmehl und Stärke.
Berlin, 1. April. Kartoffelmehl und -Stärke 21,75-22,15, Penobis Stärke 11,60.
St. Petersburg, 1. April. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 170 130 kg 22,00-22,50.

Chemische Produkte.
Hamburg, 1. April. Chlorsulphur per loco 10,27 1/2, Polz.-Mars 6,47 1/2, frei Fahrzeug Hamburg.
Wien, 1. April. Baumwollöl still, Upl. loco middl. 48,25 Pfg. Liverpool, 1. April. Baumwolle. Umsatz 4,000 Ballen, davon Import 600 Ballen, davon Amerikaner 2 1/2 Ballen. Behtp. Liverpool, 1. April. Aegyptische Baumwolle per Mai 7,80, Alexandria, 1. April. Aegyptische Baumwolle per Mai 7,50, Juli —, Nov. —.

Metalle.
London, 1. April. Gold-Rupia stetig 34 1/2, 3 Mon. 37 1/2, Zinn Straus fest 13 1/2, Bism span. fest 10 1/2, englisch 14. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig 21 1/2, spez. Marke 22 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.
Kabelmeldung via Azoren-Buden.
New York, 1. April. 31.3. Chicago, 1. April. 31.3. Weizen per Mai 123 1/2, 122 Weizen per Mai 119 1/2, 119 1/2 Mais per Mai 78 1/2, 77 1/2 Mais per Mai 57 1/2, 57 1/2 Kaffee Fair Rio Nr. 1 4,05 4,05 Haier per Mai 54 1/2, 53 1/2 Haier per Mai 5,05 5,05 Haier per Mai 50 79 1/2, 50 79 1/2 Haier per Mai 6,95 6,95 Schmalz per Mai 10,05 10,07 Petroleum in Cases 10,90 10,90 in New York 3,50 3,50 in Philadelphia 9,45 9,45

Schiffsnachrichten.
Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 4. April President Grant, 3. April Kaiserin Auguste Victoria, 11. April Pennsylvania, 15. April Deutschland, 18. April President Lincoln, 25. April Blücher, 29. April Amerika, 6. Mai Cleveland, — Nach Boston: 4. April Barcelona, 20. April Bosnia, — Nach Baltimore: 4. April Barcelona, 20. April Bosnia, — Nach Philadelphia: 10. April Pisa, 18. April Armenia, — Nach New Orleans: 15. April Hoerde, — Nach Canada: 2. April Wilhelm, 16. April Prinz Adalbert, — Nach Westindien: 1. April Patagonia, 5. April Sachsenwald, 6. April Bolivia, 15. April Niederwald, 22. April Sardinia, — Nach Mexiko: 1. April Kronprinzessin Cecilie, 18. April Westerland, 28. April Allemannia, — Nach Ostasien: 6. April Sitihoua, 10. April Istra, 20. April Brasilia, 30. April Segovia, 30. April Samita, — Nach Westküste: 1. April Strathford, 5. April Harlech, 24. April Inveran, — Arabisch-Persischer Dienst: 1. Mai Parthia.

Wasserstände.
+ oberhalb 0, — unter Null.
Saale und Unstr.

Ort	Stand	Veränderung	Fall	Wochentag
Artern, Brückensperre	31 Febr. 1,33	1. April +1,29	3	—
Nebra, Oberpegel	—	+2,48	2	3
Unterpegel	—	+2,50	4	—
Weissenfels, Oberpegel	—	+2,40	—	—
Unterpegel	—	+2,14	4	3
Trotha, Oberpegel	—	+3,80	1	+3,72
Alsbien, Oberpegel	—	31, 3,08	1	+2,99
Unterpegel	—	—	—	+2,60
Bernburg	—	+3,20	—	+3,02
Kabla, Oberpegel	—	+2,42	—	+2,30
do. Unterpegel	—	+3,54	—	+3,14

Isar, Eger, Elbe, Moldau

Ort	Stand	Veränderung	Fall	Wochentag
Südwelt.	31. 3,70	—	Torgau 1	+3,70
Prag	—	—	Wittenberg	+3,97
Landau	+1,10	—	Wittenberg	+4,14
Landau	+2,10	—	Barby	+4,46
Parbitz	+2,24	—	Magdeburg	+4,08
Brandeis	+2,63	—	Tangernde	+4,56
Reinick	+2,32	—	Brandeis	+4,46
Lausertitz	+1,23	—	19 Donau, Peg.	+3,77
Ansitz	+3,31	—	28 Donau	+1,87
Dresden	+1,52	—	11 Lauenburg	+3,76

Am 28. April. Pegelstand Puls 821 cm. Vom Oberlauf werden 152 cm Wasser gemeldet.

Prämien-Kursbericht
der Bankfirma Samuel Wilseniger, Berlin, 1. April 1909.
Telegraph-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorkräprien bzw. Käufer für Rückkräprien:

Vorkräprien	Abkräprien
April	Mai
Bombardier	114 1/2-114 1/2
Franken	142 1/2-142 1/2
Baldmore	110 1/2-110 1/2
Canada Pacific	171 1/2-171 1/2
Türken-Lose	148 1/2-148 1/2
Parmanst.	182 1/2-182 1/2
Disco. Comp.	191 1/2-191 1/2
Beri. Hildesg.	173 1/2-173 1/2
Oech. Bank	244 1/2-244 1/2
Deutscher B.	154 1/2-154 1/2
Oester. Cred.	305 1/2-305 1/2
Russenbank	148 1/2-148 1/2
Dynam. Trust	168 1/2-168 1/2
Berlin. B.	111 1/2-111 1/2
Nordl. Lloyd	89 1/2-89 1/2
Prince Henry	121 1/2-121 1/2
Gr. Berl. Str.	180 1/2-180 1/2
% Reichsanl.	87 1/2-87 1/2
Russen v. 1902	86 1/2-86 1/2
Bochumer	224 1/2-224 1/2
Laura	197 1/2-197 1/2
Teleb. Bank	183 1/2-183 1/2
Harpener	192 1/2-192 1/2
Phönix	162 1/2-162 1/2
R. Luxemb.	164 1/2-164 1/2
Berlin. B.	184 1/2-184 1/2
A. E. G.	284 1/2-284 1/2

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Laxen.

von Samuel Wilseniger, Berlin und Essen, 1. April.	Gold	Brit.	Gold	Brit.	
Adler-Kalk V.-A.	7800	7450	Fuge	2700	2750
Alexanderthal	4900	—	Jehannaboda	3200	3425
Beierode	11,80	12,10	Justus I.	68 1/2	68 1/2
Burbach	5950	6200	Karskoda	76	79
Ceska-Loh.	—	—	Legenbach-Akt.	76	79
Deudam	5800	—	Ludwigsh.	68	70
Düsch-Kalk-Akt.	900	1000	Neustadt	—	10,150
Deutscher B.	3200	3400	Reichskrone	1000	1050
Friedrichsh.	—	—	—	—	—
Gilchauer	—	—	Roland	—	—
Sondenshausen	15,700	16,500	Rosenberg-Akt.	118	118
Deutscher B.	3000	—	Bothenberg	1800	1600
Hana. Kalk-Akt.	—	—	Reichenh. Akt.	2800	2600
Kann	2990	3100	Schieferh.	—	—
Matt. Vorr.-A.	58 1/2	64 1/2	Siegrift I.	3175	3250
Deutscher B.	1175	1225	Sigmundsh.	127	131
Heldringen II	1075	1100	Tenors-Akt.	1000	1020
Hermann II	—	—	Wilmshalt	9600	9600
Hobensollern	5700	5900	Wintershall	11,800	12,200

